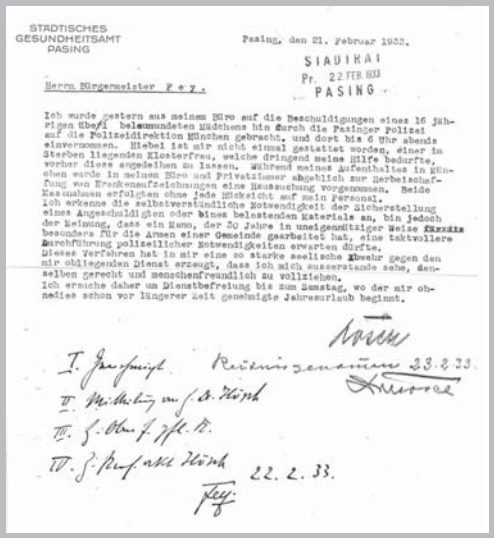
Pasing 1933



STADTISCHES GESUNDHEITSAMT PASING

Pasing, den 21. Februar 1933.

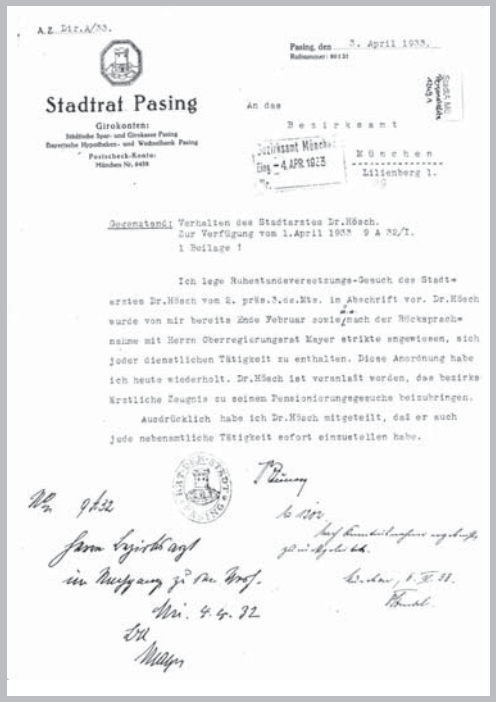
SIAUIKAI
Pr. 22 FEB 1933
PASING

Herrn Bürgermeister F e y .

Ich wurde gestern aus meinem Büro auf die Beschuldigungen eines 16 jährigen Ehepaar belammudeten Mädchens hin durch die Pasinger Polizei auf die Polizeidirektion München gebracht, und dort bis 6 Uhr abends einvernommen. Hiebei ist mir nicht einmal gestattet worden, einer in Sterben liegenden Klosterfrau, welche dringend meine Hilfe bedurfte, vorher diese angedeihen zu lassen. Während meines Aufenthaltes in München wurde in meinen Büro und Privatzimmer abgeblich zur Herbeischaffung von Krankenaufzeichnungen eine Haussuchung vorgenommen. Beide Kassahaus erfolgten ohne jede Rücksicht auf mein Personal.
Ich erkenne die selbstverständliche Notwendigkeit der Sicherstellung eines Angeschuldigten oder eines belastenden Materials an, bin jedoch der Meinung, dass ein Mann, der 30 Jahre in uneigennütziger Weise ~~für die~~ besonders für die Armen einer Gemeinde gearbeitet hat, eine taktvollere Durchführung polizeilicher Notwendigkeiten erwarten dürfte.
Dieses Verfahren hat in mir eine so starke seelische Abwehr gegen den mir obliegenden Dienst erzeugt, dass ich mich ausserstande sehe, denselben gerecht und menschenfreundlich zu vollziehen.
Ich ersuche daher um Dienstbefreiung bis zum Samstag, wo der mir ohnedies schon vor längerer Zeit genehmigte Jahresurlaub beginnt.

Dr. Hösch informiert den 2. Bürgermeister Hugo Fey über den Vorfall und ersucht um Dienstbefreiung

Stadtarchiv München



A.Z. Dir.A/33.

Pasing den 3. April 1933.

Stadtrat Pasing

Girokonten:
Städtische Spar- und Girokasse Pasing
Bayerische Hypotheken- und Wechselbank Pasing
Postscheck-Konto:
München No. 6458

An das
Bezirksamt
München
Lilienberg 1.

Bezirksamt München
Eing. – 4. APR. 1933

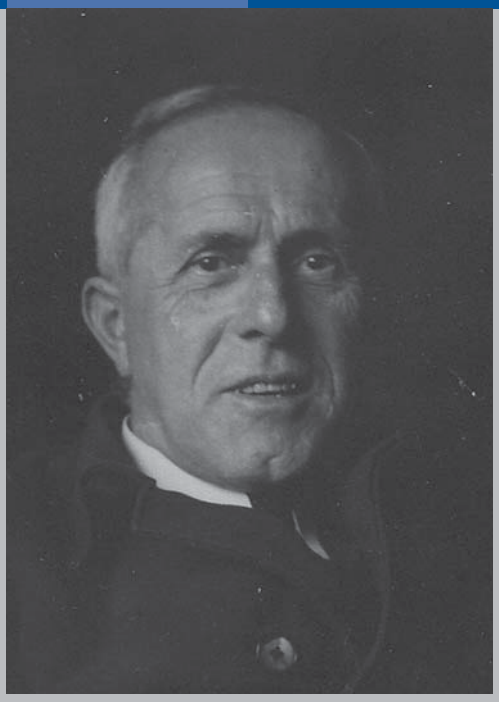
Gegenstand: Verhalten des Stadtarztes Dr.Hösch.
Zur Verfügung vom 1.April 1933 9 A 32/I.
1 Beilage !

Ich lege Ruhestandsversetzungs-Gesuch des Stadtarztes Dr.Hösch vom 2. prüf.3.ds.Mts. in Abschrift vor. Dr.Hösch wurde von mir bereits Ende Februar sowie nach der Rücksprachnahme mit Herrn Oberregierungsrat Mayer strikte angewiesen, sich jeder dienstlichen Tätigkeit zu enthalten. Diese Anordnung habe ich heute wiederholt. Dr.Hösch ist veranlaßt worden, das bezirksärztliche Zeugnis zu seinem Pensionierungsgesuche beizubringen.

Ausdrücklich habe ich Dr.Hösch mitgeteilt, daß er auch jede nebenamtliche Tätigkeit sofort einzustellen habe.

Oberbürgermeister Dr. Wunder meldet Vollzug: Dr. Hösch wird in den Ruhestand versetzt

Stadtarchiv München

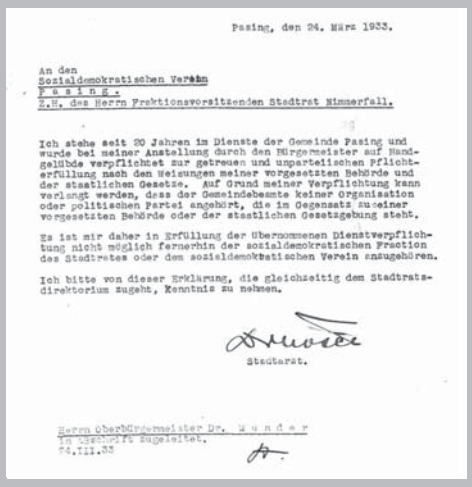


Dr. Hugo Hösch; ca. 1940

Privat

Dr. Hösch tritt aus der SPD aus

Stadtarchiv München



Pasing, den 24. März 1933.

An den
Sozialdemokratischen Verein
P a s i n g .
z.H. des Herrn Fraktionsvorsitzenden Stadtrat Nimmerfall.

Ich stehe seit 20 Jahren im Dienste der Gemeinde Pasing und wurde bei meiner Anstellung durch den Bürgermeister auf Handgelübde verpflichtet zur getreuen und unparteiischen Pflichterfüllung nach den Weisungen meiner vorgesetzten Behörde und der staatlichen Gesetze. Auf Grund meiner Verpflichtung kann verlangt werden, dass der Gemeindebeamte keiner Organisation oder politischen Partei angehört, die im Gegensatz zu einer vorgesetzten Behörde oder der staatlichen Gesetzgebung steht.

Es ist mir daher in Erfüllung der übernommenen Dienstverpflichtung nicht möglich fernerhin der sozialdemokratischen Fraction des Stadtrates oder dem sozialdemokratischen Verein anzugehören.

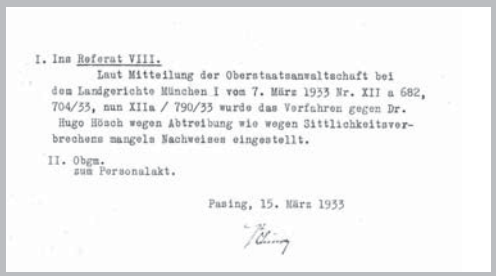
Ich bitte von dieser Erklärung, die gleichzeitig dem Stadtratsdirektorium zugeht, Kenntnis zu nehmen.

Stadtarzt.

Herrn Oberbürgermeister Dr. W u n d e r
in Abschrift zugeleitet.
24.III.33

Am 7.3.1933 wird das Verfahren gegen Dr. Hösch „mangels Nachweises“ eingestellt

Stadtarchiv München

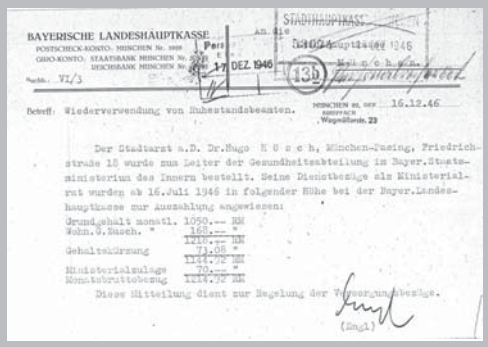


I. Ins Referat VIII.
Laut Mitteilung der Oberstaatsanwaltschaft bei dem Landgerichte München I vom 7. März 1933 Nr. XII a 682, 704/33, nun XIIa / 790/33 wurde das Verfahren gegen Dr. Hugo Hösch wegen Abtreibung wie wegen Sittlichkeitsverbrechens mangels Nachweises eingestellt.

II. Obgm.
zum Personalakt.

Pasing, 15. März 1933

München 1946



BAYERISCHE LANDESHAUPTKASSE
POSTSCHECK-KONTO: MÜNCHEN No. 1888
GIRO-KONTO: STAATSBANK MÜNCHEN No.
REICHSBANK MÜNCHEN No.

STADTHAUPTKASSE
Eingang 16 Dez 1946

17 DEZ 1946

Nachr.: VI/3

Betreff: Wiederverwendung von Ruhestandsbeamten.

MÜNCHEN 22, DEN 16.12.46
Wagmüllerstr. 23

Der Stadtarzt a.D. Dr.Hugo H ö s c h, München-Pasing, Friedrichstraße 18 wurde zum Leiter der Gesundheitsabteilung im Bayer.Staatsministerium des Innern bestellt. Seine Dienstbezüge als Ministerialrat wurden ab 16.Juli 1946 in folgender Höhe bei der Bayer.Landeshauptkasse zur Auszahlung angewiesen:

Grundgehalt monatl.	1050.-- RM
Wohn.G.Zusch. "	160.-- "
	1210.-- RM
Gehaltskürzung	73.08 "
	1144.92 RM
Ministerialzulage	70.-- "
Monatsbruttobezug	1214.92 RM

Diese Mitteilung dient zur Regelung der Versorgungsbezüge.

(Engl)

Im Juli 1946 wird Dr. Hösch rehabilitiert

Stadtarchiv München